

# Nachwuchs rockt das Anne-Frank-Haus

Beim Rock-Nachwuchs-Festival stellen neun Bands ihr Können unter Beweis. Ein Großteil ihrer Lieder haben die Musiker selbst geschrieben.

Von Helge Hoffmeister

**Minden (hof).** Für einen Abend stand das Anne-Frank-Haus in Minden ganz im Zeichen des Rocks. Beim 32. Rock-Nachwuchs-Festival des Freizeitmitarbeiterclubs (FMC) traten neun Bands aus der Umgebung mit verschiedenen Stilrichtungen des Rock auf und begeisterten ein bunt durchmisches Publikum von jung bis alt.

Den Anfang machte „Käthe Beat It“, eine fünfköpfige Mädchen-Band von der Käthe-Kollwitz-Schule unter der Leitung von Lutz Heller. Dank tatkräftiger Unterstützung des Publikums konnte die Gruppe eine gewisse anfängliche Nervosität nach kurzer Zeit überwinden. Dann stimmte die Band das Publikum mit Liedern aus dem Bereich Rockpop, zum Beispiel „Halt dich an mir fest“ von Revolverheld und „What is love“ von Haddaway, auf den Abend ein.

Weiter ging es mit dem gut eingespielten Team von „The RED Circle“ aus Vlotho. Mit kraftvollen, selbst geschriebenen Liedern wie „Out of the forest“ oder „Drummer girl“ überzeugten sie das Publikum – und wurden mit der ersten Forderung nach einer Zugabe an diesem Abend belohnt. Besonders hervor tat sich Gitarrist Denis Köpke, der mit viel Energie die gesamte Bühne ausnutzte.

Die Band „Frozen Friday“ stellte neben eigenen Liedern auch Versionen von Hits wie Adeles „Hello“ oder Ed Sheerans „Castle on the hill“ vor, denen Leadsänger Melvin Brandhorst mit rauer Stimme das Gefühl von echter Rockmusik verlieh.

Ein Höhepunkt des Abends war der Auftritt von „Resistance of the weak“, deren Fans bereits während der Umbauphase begeistert jubelten. Mit einer gelungenen Mischung aus har-



Der Auftritt der Band „Collector's Edition“ aus Bielefeld war einer der Höhepunkte des Abends.

Foto: Helge Hoffmeister

tem Rock, Klassikern wie „We're not gonna take it“ von Twisted Sister sowie ruhigeren Liedern zog die Band aus Hüllhorst den gefüllten Saal rasch auf ihre Seite. Vor der Bühne tanzten die Musikfans ausgelassen, der Leadsänger sprang in die Arme seiner Fans.

Abwechslung brachten die beiden Rapper Nyk. O und Kev, die sich selbstironisch als „Rapper auf einem Rockfestival“ vorstellten. Vor einem überschaubaren Publikum präsentierten sie verschiedene selbst geschriebene, mitunter sehr anspruchsvolle Raps, die jedoch das auf Rock eingeschworene Publikum nur bedingt überzeugen konnten.

„Bunch of panic“ aus Herford schaffte es trotz eines krankheitsbedingten Ausfalls einer Sängerin hingegen schnell, die Zuschauer zum Mitklatschen zu animieren. Anfängliche

Nervosität und Starrheit wurden durch eine ausdrucksstarke Stimme und musikalische Leistung ausgeglichen. Die Band überzeugte unter anderem mit Liedern von „Fall Out Boy“ und „Linkin Park“.

Die jungen Künstler können auf diese Weise erste Kontakte knüpfen.

Für einen weiteren Höhepunkt sorgte die aus Bielefeld angereiste Formation „Collector's Edition“, die mit Leidenschaft und einer starken Ausstrahlung die Rockfans mitriss. Ideen wie das Einfrieren der Band mit-

ten im Lied und die langsame Reaktivierung passend zum Beat sorgten für begeisterten Sonderapplaus.

Deutlich spürbar war auch der Spaß, den die Band auf der Bühne hatte. Schlagzeuger Sören Trinkies stach durch eine hervorragende Ausstrahlung heraus – und lies sich auch nicht durch ein beschädigtes „Basepedal“ aus dem Konzept bringen. Auch die Zugabe mit dem Lied „Californication“ von den „Red Hot Chili Peppers“ traf genau den Nerv des

Publikums.

„Queen of smoke“ spielte einen lauten Mix aus Metal, Punk und Powerrock. Der verbliebene harte Kern der Rockfans tanzte ausgelassen und ließ sich von dem dynamischen Auftritt der vier Musiker mitreißen.

Der letzte Auftritt des Abends gehörte „Troy the Clown“, deren Mitglieder mit erfrischend neuen Elementen wie energiegeladenen „Screaming-Vocals“ eine aufwendige Show auf die Beine stellten. Trotz der zu später Stunde nur noch wenigen Zuhörer sorgte die Band dafür, dass die gute Stimmung im Saal erhalten blieb. Dies lag vor allem auch an der häufigen Interaktion der Band mit dem Publikum.

„Das Besondere an dem Rock-Nachwuchs-Festival ist der Austausch zwischen den Bands und dass es auch noch jungen Bands die Möglichkeit gibt, einmal auf einer tollen Bühne aufzutreten“, sagte Karsten Geier, der das Festival seit vier Jahren organisiert. Außerdem könnten die jungen Künstler auf diese Weise erste Kontakte knüpfen.

## Eine Frage der Sinnhaftigkeit

Musikkritikerin stimmt auf die Premiere von Wagners „Götterdämmerung“ ein

Von Michael Hiller

**Minden (hil).** Richard Wagners Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“ ist ein Werk mit äußerst komplexen Ausmaßen. Ein Werk, nicht ganz einfach zu begreifen und mit einer Dichte an Handlungen und Charakteren, die sich nicht auf den ersten Blick erschließen. Auch nicht erschließen können, weil diese epische Opern-Tetralogie einfach zu gewaltig ist.

Seziert man nun die Abläufe und Sequenzen dieses großartigen Werkes und analysiert die Figuren dahinter, stößt man zwangsläufig auf die drei hochgewachsenen Frauengestalten, genannt die Nornen, die als Schicksalsgöttinnen der nordischen Mythologie gelten und im Vorspiel der „Götterdämmerung“, dem vierten Teil der Tetralogie, in der Nacht am Walkürenfels am Rhein sitzen. Aber warum und mit welchem Zweck lagern sie dort? „Wozu nützen die Nornen?“ Diese Frage stellte die Vorsitz-



Pianistin Mary Satterthwaite und Sopranistin Christine Buffle begleiten den Vortrag musikalisch auf höchstem Niveau. Fotos: Michael Hiller

zende des Richard-Wagner-Verbands Minden, Dr. Jutta Hering-Winckler, der Musikkritikerin Eleonore Büning – Letztere geht dann mit ihrem Vortrag in der Beantwortung dieser Frage im LWL-Preußenmuseum direkt in die Tiefen der vierteiligen Wagner-Oper. Sie, die fast alle Mindener Wagner-Inszenierungen gesehen hat und mittlerweile auch Mitglied im hiesigen Wagnerverband ist, versucht zu erklären, warum und wieso die drei Elementargeister Urd (Schicksal), Werdandi (das Werdende) und Skuld (Schuld) überhaupt in „Götterdämmerung“ eine mögliche Berechtigung haben oder eine Rolle spielen.

Am 6. September diesen Jahres feiert der vierte Teil der Opern-Tetralogie „Die Götterdämmerung“ unter der Regie

von Gerd Heinz die Premiere im Mindener Stadttheater und somit kommt der Vortrag gerade zur rechten Zeit. Eleonore Büning studierte Musik-, Theater- und Literaturwissenschaften und war bis zu ihrem Ruhestand Leiterin des Musikressorts der Frankfurter Allge-

Kritikerin gibt ihr Wissen um die Musik und Opernwelt weiter.

meinen Sonntagszeitung.

Dieses Wissen um die Musik und die Opernwelt erfährt das Publikum in einer ausgeprägten Interpretation über Richard Wagners epochales Opernwerk. Dabei erzählt sie

kurzweilig und begeisternd diese komplexe Abhandlung. Als musikalisches Äquivalent wird sie unterstützt durch die Pianistin Mary Satterthwaite und die Sopranistin Christine Buffle, die alle drei Nornen mit unglaublicher Stimmgewalt zwischen der Altstimme für die erste Norne, über den Mezzosopran für die zweite und den klassischen Sopran für die dritte fantastisch interpretiert.

Aber wem nützen nun die drei Schicksalsdamen, die anfangs an der Weltesche „Yggdrasil“ saßen und umquartiert werden mussten an den Walkürenfels am Rhein? Denn der Machthaber unter den Göttern benötigte Anmachholz, das Holz der Weltesche, um die Götterdämmerung einzuleiten.

Eigentlich gibt es nur eine Erklärung für die Existenz der drei Nornen, führt Eleonore Büning aus. Richard Wagner benötigte eine Einleitung, einen Text, also das Libretto für den Schluss der Tetralogie, dem Tod Siegfrieds, mit dem er begonnen hatte. Und dafür waren die drei Nornen die idealen Figuren, um das vorher Geschehene zu erzählen. Das zumindest kann eine erklärbare Begründung für deren Existenz sein. „Ansonsten haben die Nornen am Rhein nichts zu suchen und ich wüsste auch nicht, warum es sie gibt“, erklärt Büning. Ein eindrucksvoller Vortrag als Einstimmung auf die bevorstehende Premiere.

### IN KÜRZE

#### Filmabend zum Exil in der Türkei

**Minden (mt/ani).** Beim nächsten Filmabend in St. Simeonis am Dienstag, 24. April, wird der Film „Haimatloz – Exil in der Türkei“ gezeigt. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Veranstalter ist die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Minden in Kooperation mit dem Kirchen kino St. Simeonis, der Türkisch-Islamischen Gemeinde Minden und dem Mobilien Kino Niedersachsen. Der Film dokumentiert das Leben und Wirken deutscher Exilierter in der türkischen Republik.

#### „Die Daktiker“ zu Gast in der KTG

**Minden (mt/GB).** „Die Daktiker“ gastieren am Freitag, 27. April, 20 Uhr, in der Mensa der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule auf Einladung der KTG und der Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft im Mühlenkreis“ (GEW). Seit mehr als 33 Jahren arbeiten die „Die Daktiker“ abends auf der Kabarettbühne, was tagsüber in Gymnasium, Gesamt- und Förderschule an Witzigem ihr Berufsleben bereichert. Was als bunter Abend für die Mitreferendare begann, ist mittlerweile aus den Schulen und Kleinkunsttheatern kaum mehr wegzudenken. Die „Daktiker“ sind das dienstälteste Lehrerkabarett der Republik und präsentieren das neunte Programm rund um „Ihr“ Adolphinum.

#### Bürgerversammlung in Minderheide

**Minden (mt/um).** Der Erhalt der Förderschule, des Gemeinschaftsraumes und der Turnhalle in Minderheide stehen im Mittelpunkt einer Bürgerversammlung am Mittwoch, 25. April, im Gemeinschaftsraum der Kuhlenskampfschule, Am Schäferfeld. Die Versammlung beginnt um 18 Uhr.

#### Versammlung der Partei Die Linke

**Minden (mt/GB).** Die Partei Die Linke Minden-Lübbecke trifft sich am Dienstag, 24. April, zur Mitgliederversammlung in ihren Räumen in Minden an der Kampstraße 27. Beginn ist um 19 Uhr. Es steht die Gesundheitspolitik auf der Tagesordnung, insbesondere die Krankenhauspolitik. Ein Vortrag mit dem Schwerpunkt „Krankenhaus statt Fabrik“ befasst sich mit den Auswirkungen der Krankenhausfinanzierung auf die Patienten und Beschäftigten im Krankenhaus. Künftig soll ein Pflegeamt etabliert werden, um die Interessen der Pflegenden, Patienten und Angehörigen zu besprechen.

#### Tagung im Preußenmuseum

**Minden (mt/GB).** Der LWL-Kulturausschuss tagt am Mittwoch, 25. April, im LWL-Preußenmuseum Minden, Simeonsplatz 12. Beginn ist um 10.30 Uhr.



Eleonore Büning erklärt die Bedeutung der drei Nornen in Wagners „Ring des Nibelungen“.